

## **Gemeinsam für Hebammen.**

Lieber GKV-Spitzenverband,

Ich bin durch mehrere Beiträge in den sozialen Medien auf die Problematik des Hebammenmangels und der Hebammenvergütung aufmerksam geworden. Ich bin empört, wie es um die Bezahlung von Hebammen steht.

Besonders in der aufsuchenden Wochenbettbegleitung sollte dringendst eine angemessene Vergütung nach Zeit erfolgen. Ein Pauschalbetrag von 38,46€ BRUTTO steht in keinem Verhältnis zur tatsächlich geleisteten Arbeitszeit. Eine Hebamme hat während des Wochenbettbesuches mindestens zwei Menschen in ihrer Verantwortung. Das sollte Ihnen ebenso klar sein wie mir. Hebammen sind maßgeblich an der Gesundheitsförderung von Mutter und Kind beteiligt und haben bessere Rahmenbedingungen für diese wertvolle Arbeit verdient! Ohne kompetente Ansprechpartnerinnen wie Hebammen es sind, werden Eltern u.a. das Gesundheitssystem in Praxen und Notaufnahmen mehr belasten. Das kann nicht in Ihrem Interesse sein.

Ebenso die "großzügige" Pandemiepauschale von 0,62€pro Hausbesuch deckt bei weitem nicht die Kosten für FFP2 Masken, Hände- sowie Flächendesinfektion oder sonstigen höheren Aufwänden. Es stehen keine Schutzausrüstungen für freiberufliche Hebammen zur Verfügung. Wie kann das sein?

Dass Hebammen derartig weggespart werden und Eltern verzweifelt auf der Suche sind nach Hebammen für die Betreuung in der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett - ist nicht nur skandalös, sondern hängt auch miteinander zusammen.

Ich fordere Sie eindringlich auf, bei den diesjährigen Verhandlungen mit den Hebammenverbänden den herabwürdigenden Pauschalbetrag für das Wochenbett abzuschaffen und endlich eine angemessene Vergütung zu vereinbaren.

Hebammenarbeit inkludiert immer mindestens zwei Leben, es wird höchste Zeit, sie endlich angemessen zu bezahlen und sie nicht weiterhin an Existenz und Belastungsgrenzen zu bringen. Denn Eltern und Kinder brauchen Hebammen - jetzt mehr denn je!

Mit freundlichen Grüßen

.....